



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 74. Montag, den 16 September 1833.

(Hierzu eine Beilage.)

Deutschland.

Berlin, d. 14. September. Dem bisher bei dem Landgericht zu Wittenberg angestellten Justiz-Kommissarius und Notarius Schnabel ist die Verlegung seines Wohnorts von Eilenburg nach Freiburg, und die Praxis bei dem Landgerichte zu Naumburg, so wie bei den Gerichts-Ämtern und Patrimonial-Gerichten in dessen Bezirke, gestattet worden.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Prediger Herbst zu Egeln den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Merseburg sind der Diakonus in Bahna, Friedrich Wilhelm Poyda, als Pfarrer in Görschen, Ephorie Naumburg; der Prediger an der Straf-Anstalt in Lichtenburg, Immanuel Ferdinand Hansi, als Pastor an der Stadt-Kirche in Wahrenbrück, Ephorie Liebenwerda; der Diakonus an der St. Nikolai-Kirche in Eisleben, Dr. Lindemann, als Pastor an derselben Kirche; der Predigt-Amts-Kandidat Karl Theodor Ludwig Kuthe als Pfar-

rer in Alterode, Ephorie Ermsleben, und der Predigt-Amts-Kandidat, Doktor der Philosophie, Wilhelm Ludwig Schürer, als Pfarrer in Hohenlohe, Ephorie Merseburg, bestellt worden.

Magdeburg, d. 12. Sept. *). Gestern Abend um halb 6 Uhr hatte unsere Stadt das hohe Glück, Se. Majestät den König in ihren Mauern zu begrüßen. Allerhöchstdieselben stiegen im ehemaligen Dom-Dechanei-Gebäude in den für Sie in Bereitschaft gesetzten Appartements ab, und wurden von den versammelten Militär- und Civil-Behörden, den Offizier-Korps etc. empfangen. Mit Sr. Majestät trafen ein: Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Liegnitz, der General-Adjutant, Herr General-Lieutenant von

*) In Bezug auf die Ankunft Sr. Majestät in Magdeburg verdient noch besonders bemerkt zu werden, daß die Nachricht davon die erste war, welche auf telegraphischem Wege in Berlin einging und demnächst durch die Staatszeitung veröffentlicht wurde. Die Meldung des Magdeburger Telegraphen geschah am 11. Sept. 5 Uhr 5 Min. Nachmittags, und traf in Berlin nach Verlauf von 35 Minuten, also 5 Uhr 40 Min., ein.

Wizleben, und der General: Stabsarzt der Armee, Herr Dr. von Wiebel. Jubel und freudiges Jauchzen der zahlreich versammelten Bürgerklassen beurfundeten die treue Anhänglichkeit an den geliebten Herrscher, und nicht Ein Herz möchte da gewesen seyn, aus welchem nicht das aufrichtigste „Willkommen!“ dem allverehrten Könige entgegen geschlagen hätte. — Se. Majestät, im erwünschtesten Wohlseyn, musterten sofort die am Hause aufgestellte Wache und entließen dieselbe huldreichst. Vieler Häuser waren mit Laubgewinden und Blumenkränzen geschmückt; die Stadt war demnächst festlich erleuchtet. — Eingetroffen sind noch gestern Abend: Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät), Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht, Se. Königl. Hoheit der Prinz August, Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert und Se. Königl. Hoh. der Erb-Großherzog von Mecklenburg-Schwerin; ferner waren vorgestern schon eingetroffen: Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge und Se. Durchlaucht der Herzog Wilhelm von Braunschweig.

Magdeburg, d. 13. September. Nachdem die Truppentheile des in der Provinz Sachsen garnisonirenden vierten Armee-Korps bereits seit dem 20. August zu einem großen Herbst- und resp. Korps-Manöver, theils in dem auf dem Rothenseer Unger (für 18 Bataillone Infanterie) errichteten Zeltlager, theils in unserer Stadt und den nächsten Umgebungen, versammelt gewesen, wurde denselben gestern die Ehre zu Theil, von Sr. Majestät dem Könige gemustert zu werden. Das Korps, in Parade aufgestellt, hatte schräge Front nach der Elbe, mit seinem rechten Flügel am Dorfe Rothensee, die Kavallerie und Artillerie vor der Mitte. Allerhöchst dieselben wurden mit einem freudigen „Hurrah“ begrüßt, ritten die Fronten der verschiedenen Truppentheile entlang, und ließen hierauf dieselben defiliren. Se. Majestät waren begleitet von den Prinzen Königl. Hoheiten, Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Albrecht und Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Liegnitz. Unmittelbar nach der Parade geruheten Se. Majestät sich in das Lager der Infanterie zu begeben, allwo Sie in dem erhöhten Zelte des kommandirenden Herrn Generals den Einmarsch ins Lager in Allerhöchsten Augenschein nahmen. Aus der Umgegend waren schon seit mehreren Tagen Fremde zusammengeströmt, um den allgeliebten König und die erhabene Herrscherfamilie zu sehen, dabei auch das seltene militairische Schauspiel zu genießen; endlich auch ihre Angehörigen in der Linie und Landwehr zu besuchen; alle diese Fremden, worunter auch viele ausländische Offiziere, und ein großer Theil von hiesigen Einwohnern wohnten der Parade bei. Wagen, Reiter und Fußgänger bildeten von der Stadt

bis zum Rothenseer Unger schon seit 6 Uhr Morgens eine unabsehbare Reihe, obgleich das Wetter ungünstig war. Se. Majestät kehrten nach 12 Uhr zur Stadt zurück. Mittags war Tafel bei Allerhöchstdenselben, zu welcher die Mitglieder der Königlichen Familie, die hier anwesenden Fürstlichen Personen, die höchsten Behörden vom Militair und Civil, die Generalität und die Truppen-Kommandeurs geladen waren. Abends geruheten Se. Maj. nebst den übrigen höchsten und hohen Herrschaften das Theater mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart zu beehren. Das Haus war festlich dekorirt und erleuchtet. Die Stadt war auch gestern Abend erleuchtet, und die frohbewegte Einwohnererschaft drängte sich zu allen Orten, um wiederholt den geliebten Herrscher zu sehen.

Berichte aus Schwedt vom 7. September melden über die Anwesenheit Ihrer Majestäten und der Königlichen Familie daselbst noch Folgendes: Ihre Majestäten, nebst der ganzen Königl. Familie, wohnten heute Morgen dem Manöver des hiesigen 2ten Dragoner-Regiments bei. Ein lautes Hurrah der Menge begleitete die hohen Herrschaften bei ihrer Nachhausefahrt. Von nah und fern strömen noch fortwährend Menschen nach unserm Städtchen. Die Mittagstafel am 6. d., aus einigen 50 Kouverts bestehend, war in dem alterthümlichen Rittersaale des hiesigen Schlosses servirt, und durch die hohen Personen, welche daran Theil nahmen, eine der glänzendsten, indem, mit Ausnahme der Kaiserin, der Prinz Albrecht'schen Herrschaften und der Prinzessin Friedrich der Niederlande, alle Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses dabei gegenwärtig waren. Alles war in Gala. Um 6 Uhr Abends war Präsentations-Cour der Damen aus der Stadt und nachher Theater. Am vergangenen Sonntage wohnte der Hof dem Gottesdienste in der Schloßkirche bei, die als Stadtkirche von der hiesigen Gemeinde benutzt wird. Für Schwedt werden die Tage dieser Zusammenkunft so vieler fürstlichen Personen unvergeßlich bleiben. Das alte Schloß der Schwedter Markgrafen vereinigte in seinen Mauern zwei große, von ihren Völkern hoch verehrte Herrscher und glückliche Familienväter in dem traulichen Kreise der Ihrigen, und hat dadurch eine neue Bedeutung erhalten, deren Andenken bis in die spätesten Zeiten in freudiger Erinnerung bleiben wird. — Ueber die Reise Sr. Maj. des Kaisers von Rußland ist nachträglich noch Folgendes zur Kenntniß gekommen. Nachdem sich Se. Maj. in Kronstadt, auf dem Dampfschiff Ischora, eingeschiff hatten, war Anfangs das Wetter sehr günstig; am folgenden Tage erhob sich jedoch plötzlich ein solcher Sturm, daß jedes Weiterkommen unmöglich ward. Der Kapitain der Ischora erklärte, wenn unter diesen fürchterlichen Umständen ein geringer Schaden an seiner Maschine entstände, er für nichts einstehen könne,

daß es ihm dann unmöglich seyn würde, das Fahrzeug zu leiten, und das Schicksal desselben dann nur in Gottes schützender Hand stehe. Darauf befahl der Kaiser zu landen, und die Ischora lief glücklich in einen kleinen Hafen, unweit Reval ein *). — Das Gefolge des Kaisers ist nur klein, und besteht aus seinem General-Adjutanten, General von Benkendorff, dem Staatsrath Rosen und einigen geringeren Beamten. Die Equipagen des Kaisers sind erst in der gestrigen Nacht von Stettin hier angekommen.

Prag, d. 6. September. J. J. M. der Kaiser und die Kaiserin haben am 3. d. M. Morgens nach einem beinahe dreiwöchentlichen Aufenthalt die Hauptstadt Böhmens, von den Segenswünschen aller ihrer Bewohner begleitet, verlassen. Die tiefste, innigste Rührung erfüllte alle Bewohner der Hauptstadt bei dem Abschiede von dem verehrten Kaiser-Paare, dessen hiesiger Aufenthalt in der Geschichte Böhmens eine unvergeßliche Epoche bilden wird.

Wien, d. 7. September. Heute hier eingegangenen Nachrichten zufolge, sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin im besten Wohlsein in Münchengrätz eingetroffen.

Schweiz.

Neuchâtel, d. 4. September. In einer Petition der schweizerisch gesinnten Neuchâteller, die gegenwärtig schon 5000 Unterschriften zählt, wird der Wunsch ausgedrückt, der König möchte nicht in die Trennung Neuchâtels von der Schweiz einwilligen. Außerordentliche Abgeordnete der Liberalen werden diese Bittschrift nach Berlin überbringen. Schon ist auch Herr Santoz, ehemaliger Maire von la Chaux-de-Fonds, nach Zürich abgereist, dem Hr. Droz, Mitglied des gesetzgebenden Rathes, folgen wird. Die Deputirten sind beauftragt, den Präsidenten der Tagessatzung mit den im Kanton Neuchâtel herrschenden Gesinnungen bekannt zu machen.

Neuchâtel, d. 5. September. Der gesetzgebende Rath ist in Folge des Tagessatzungsbeschlusses vom 3. d. auf morgen zusammenberufen. — Hr. v. Pfuell

*) Einer Mittheilung in der Preuß. Staatszeitung zufolge, beruht übrigens die Meldung, daß der Kaiser in Reval ans Land gestiegen und zu Lande nach St. Petersburg zurückgekehrt sey, auf einem Irrthum. Se. Majestät waren nämlich mit dem Dampfboote „Ischora“ in eine Bucht in der Nähe von Reval eingelaufen, wo jedoch das Schiff wegen der heftigen Brandung nicht hatte anlegen können; als dasselbe hierauf von neuem in See ging und der Kapitain erklärte, daß bei den anhaltenden heftigen Stürmen die Fahrt ohne Gefahr nicht fortgesetzt werden könne, kehrten Se. Majestät der Kaiser zur See nach Kronstadt zurück, um von dort aus die Reise nach Schwedt zu Lande anzutreten.

ist verflorenen Dienstag nach Berlin (?) gereist, um die Lösung der politischen Verhältnisse des Kantons zu beschleunigen und beim Könige eine dem Wunsche seiner treuen Bürger entsprechende Antwort auszuwirken, da er wohl fühlt, daß die ganze Zukunft des Landes hiervon abhängt. Er hat die Wünsche des Landes vernommen, und wenn er einerseits die Beweggründe derselben kennt, so ist ihm andererseits nicht unbekannt, daß die Führer der Faktion in der Maßregel, welche die guten Bürger wünschen, den Todesstoß ihrer Hoffnungen auf Umsturz der Verfassung und auf Revolution sehen. Die Abwesenheit des Hrn. v. Pfuell wird nur von sehr kurzer Dauer seyn.

Zürich, d. 6. September. In der Sitzung der Tagessatzung vom 4. d. schlug der eidgenössische Kriegsrath vor, die nach dem Kanton Neuchâtel bestimmten Truppen folgendermaßen zu organisiren: eine Division unter Oberstquartiermeister Dufour, bestehend aus 2 Kompagnien Kavallerie, 2 Batterien Artillerie und 2 Brigaden Infanterie; die 1. Brigade aus 4 Bataillonen Infanterie und 1 Kompagnie Scharfschützen. Sämmtliche Truppen zur Bildung dieser Division sollen von den Divisionen Bontems und Guerry in den Kantonen Schwyz und Basel detaschirt werden. Der Vorschlag wird angenommen mit dem Beisatze, daß von den 4 Bataillonen, die aus dem Kanton Basel weggezogen werden, zwei von der Landschaft und zwei aus der Stadt zu nehmen seyen. Das Präsidium sprach bei dieser Verhandlung die Erwartung aus, daß ohne die Zweifel die Okkupation Neuchâtels nicht erforderlich seyn werde. — In derselben Sitzung ward in Betreff des Kantons Schwyz beschlossen, die eidgenössischen Kommissarien zu ermächtigen, die im Kanton Schwyz befindlichen Truppen bis auf zwei Bataillone Infanterie, eine Kompagnie Scharfschützen und eine halbe Kompagnie Kavallerie zu reduciren.

Basel, d. 6. September. Heute früh sind zwei Infanteriebataillone von Waadt und von Genf von hier abmarschirt, um sich an die Grenze des Kantons Neuchâtel zu begeben. Eben so sind heute zwei auf der Landschaft liegende Bataillone von Argau und von Bern aufgebrochen, um sich an die Neuchâteller Grenze zu begeben. Morgen wird eine Artilleriekompagnie von Bern und übermorgen eine zweite Artilleriekompagnie von ebendasselbst abmarschiren. Die beiden hier befindlichen Berner Kavalleriekompagnien werden morgen zu demselben Zwecke fortrücken. Auf der Landschaft Basel werden sich demnach morgen keine Truppen als etwa 1 Kompagnie Artillerie und 1 halbe Kompagnie Kavallerie befinden; die Stadt Basel hingegen bleibt fortwährend durch 4 Bataillone besetzt. Die Mannszucht und die gute Haltung der beiden von Basel abmarschirten Bataillone von Waadt und Genf, fanden allgemeine Anerkennung; der herz-

liche Abschied bewies das freundschaftliche Verhältniß zwischen den Truppen und den Bürgern.

Portugal.

Die Madrider Hof-Zeitung vom 27. August enthält aus dem in dem Hauptquartier Coimbra erscheinenden Bulletin der Armee Dom Miguel's Auszüge, welche bis zum 16. August reichen. Dom Miguel hatte die Oberst-Lieutenants Baron de Fried und Leduy, den Capitain v. Bernouille und den Lieutenant v. Kersabiec (sämmtlich französische Royalisten) für die von ihnen in dem Treffen vom 25. Juli vor Porto bewiesene Tapferkeit zu Ritttern des Thurn- und Schwert-Ordens ernannt und viele Beförderungen in der Armee vorgenommen. Am 9. August war die von dem Bisconde von Molellos befehligte 5te Division in Leiria angekommen und der General-Lieutenant Graf August v. Larochejacquelein eben dahin abgegangen, um das Kommando über die Division zu übernehmen, welche in der ihr bezeichneten Richtung gegen Lissabon operiren soll. Am 14. ging die aus 3400 Mann, 384 Pferden und 160 Maulthieren bestehende Kolonne, welche bei Coimbra auf dem linken Ufer des Mondego gelagert war, unter dem Befehle des Obersten Bourmont, Sohnes des Marschalls, nach Tomar ab, nachdem Dom Miguel dieselbe gemustert und durch eine Anrede, die von den Truppen durch wiederholtes Vivat erwiedert wurde, angefeuert hatte. Mehrere andere Korps, unter ihnen die aus 2400 Mann und 150 Pferden und Maulthieren bestehende Reserve, waren nebst Artillerie von Montemor und Belho auf Leiria marschirt. Der Rest des aus Lissabon, so wie des von Porto gekommenen Heeres sollte bald folgen und Dom Miguel war, den Ausdrücken des Bulletins zufolge, der Wiedereinnahme von Lissabon so gewiß, daß er unterm 13. einen Befehl an den General-Polizei-Intendanten erlassen hatte, die Mitglieder des Lissaboner Gerichtshofes zu benachrichtigen, daß sie sich in die Nähe der Hauptstadt begeben möchten, um wieder in ihre Amts-Funktionen einzutreten. — Durch ein in Coimbra erlassenes Dekret vom 15. August war der Marschall Bourmont während der Unpäßlichkeit des Grafen von San-Lorenzo zum Kriegs-Minister ernannt worden. Am 15. traten mehrere Truppen-Korps, so wie ein Theil des die Ehren-Wache Dom Miguel's bildenden Kavallerie-Regiments den Marsch nach Leiria an und Dom Miguel selbst folgte, von den Grafen Buraod'albito und v. Soure, so wie von zwei Dienern begleitet, an demselben Nachmittage; er gedachte am 17. in Leiria einzutreffen.

Die Madrider Hof-Zeitung enthält ferner folgende Korrespondenz-Nachrichten: — Villareal de San Antonio, d. 18. August. Die ganze Pro-

vinz Algarbien ist vom Feinde befreit, bis auf Faro, welchen Platz der Graf von Alba mit einigen Streitkräften unter dem Schutze der von ihm aufgeworfenen Verschanzungen besetzt hält. Unser würdiger Gouverneur, Don Sebastian Martinez Mestre, hat die Kriegs-Brigg und andere kleinere Schiffe Dom Pedro's durch die von ihm bei der Barre errichteten Batterien von dem Flusse vertrieben. Die Cholera wüthet hier noch immer, nimmt aber an Intensität ab. — Velves, d. 23. August. Die Cholera rafft hier täglich vier bis sechs Personen hinweg; der dritte Theil der Kranken stirbt. Vor zwei Tagen haben wir erfahren, daß der General Graf von Larochejacquelein, der im Namen des Königs Dom Miguel seit dem 18. d. M. das Kommando über die Provinz Alentejo übernommen hat, bei Alpiaza über den Tajo gegangen ist und das ganze linke Ufer dieses Flusses mit einer Division besetzt hat, deren Vorposten bereits in Aldea Galleja eingerückt sind. Diese Bewegung hat den Einwohnern dieser Provinz neuen Muth gegeben und ihre Begeisterung gesteigert. Die Jugend eilt, um unter die Fahnen ihres rechtmäßigen Königs zu treten, dessen Reihen täglich dichter werden. Eine Guerilla Dom Pedro's, die sich in der Umgegend von Avis gezeigt hat, ist von den treuen königl. Truppen bei Nizas vernichtet worden.

Lissabon, d. 19. August. Der Telegraph von Monte Gordo, dießseits Santarem, berichtet, daß die Autoritäten Santarem's gestern Abend die Stadt verlassen haben, da die Miguelisten in Chamusca mit einiger Reiterei eingerückt waren und daß man ihre Ankunft diesen Abend in Santarem erwarte. Der Telegraph von Boa-Vista bei Santarem meldet nach der Aussage eines Landmannes, daß die Guerillas zu Torres Novas, Golegao und Chamusca und eine große Anzahl Truppen in Santarem eingerückt seyen.

Lissabon, d. 20. August, 10 Uhr Morgens. Die miguelistischen Guerillas sind in Santarem und Cartaro eingerückt und haben beinahe alle Konstitutionellen ermordet. Eine große Anzahl Flüchtlinge kommen hier an. — Alle Linientruppen, ungefähr 3000 Mann, sind nach Villa-Franca abmarschirt und der Herzog von Terceira wird sich morgen oder übermorgen nach dem Lager begeben.

Bermischtes.

— Die Magdeburgische Zeitung meldet: Das seit beinahe 20 Jahren in unserer Nähe nicht betriebene Runkelrüben-Zucker-Fabrikations-Geschäft wird in diesem Herbst durch einen unserer Fabrikanten, welcher dieses vaterländische Geschäft im Jahre 1809 bis 1813 in ziemlich bedeutendem Umfange mit gutem Erfolge betrieb, auch darin Mehreren gründlichen Unterricht erteilte, auch in andern Ländern meh-

rere Fabriken angelegt und in nützliche Werkthätigkeit gesetzt hatte, aufs Neue wieder begonnen werden. Es ist nicht zu bezweifeln, daß dem Unternehmer sein mit patriotischem Sinne wieder aufgenommenes Werk mit dem günstigsten Erfolge gelohnt und derselbe viele Nachfolger finden werde.

— Aus Erfurt wird nachträglich berichtet, daß am 13. August Morgens zwischen 2 und 3 Uhr zu Großengottern, im Kreise Langensalza, einige 60 Wohnhäuser, Scheunen, Stallungen und sonstige Wirthschafts-Gebäude durch eine Feuersbrunst theils ganz eingedäschert, theils stark beschädigt worden sind; mehrere Personen erlitten dabei körperliche Verletzungen.

— Aus Trier schreibt man unterm 4. d. M.: Der Weinstock hat zwar bis jetzt nicht wesentlich gelitten, aber die Hoffnung auf eine werthvolle, geistreiche, zum Auslagern für die Zukunft geeignete Erzeugung ist allerdings vermindert und jedenfalls wird die Weinlese, auch wenn der Monat September günstiges Wetter bringt, später stattfinden, als man solches Anfangs erwartet hatte.

— Die Berichte über die Verwüstungen, welche der letzte Sturm auch an der holländ. Küste anrichtete, sind schrecklich. Die festesten Deiche, Wunderwerke der Kunst, sind bedeutend beschädigt, die See ist mit Schiffstrümmern und Fässern wie besäet. Das herrlich gebaute Dampfsboot „die Beurs van Amsterdam“ wurde bei dem Sluis'schen Gat auf eine Sandbank geworfen und ist rettungslos verloren. Es hat ein großes Pech und jeden Augenblick sieht man seiner Zertrümmerung entgegen. Passagiere und Güter sind geborgen. Aus Bliessingen werden ähnliche durch die letzten großen Stürme verursachte Unglücksfälle, wie die eben berichteten, gemeldet: Zwei englische Briggs sind auf dem Bangard gescheitert; das eine ist mit Mann und Maus versunken, das andere gerettet. — Zwei Kohlenbriggs sind zu Westkapelle gescheitert und ganz verloren; eben so ein Sloop mit Mann und Maus. Eine Brigg ist mit Verlust aller ihrer Segel zu Bliessingen eingelaufen. Viele andere Schiffe haben theils ihre Anker, Segel und Kabel verloren. — Der Deich von Westkapelle ist sehr beschädigt. Die Insel Walchern war bedroht verschlungen zu werden. — Berichte von der französischen Küste melden aus Calais vom 1. September: Seit gestern herrscht ein furchtbarer Sturm und die See ist schrecklich. Heute Morgens scheiterte der holländische Dreimaster „Auguste“ von Amsterdam, mit einer Ladung Zucker, Baumwolle &c. von Surinam kommend, ungefähr eine kleine halbe Meile westlich von unserm Hafen. Das Schiff schlug um und zerschellte gänzlich. Sechs Mann der Equipage mit Einschluß des Kapitäns wurden noch bei Zeiten aufgefißt, um wieder

zum Leben gebracht zu werden; 11 andere sind umgekommen. Eine Golette ist bei Waldan, 3 Meilen von Calais, gescheitert; die Details kennt man nicht. Ein drittes Schiff ist an dem nämlichen Orte gesunken. Ein viertes endlich ist bei dem Hafen-Damme westlich umgeschlagen; die Equipage ward gerettet. — Am 31. August Abends scheiterte der englische Dreimaster „Amphitrite“ (vgl. d. vor. N. d. K.) mit 108 Frauen und 12 Kindern, die nach Botany-Bai bestimmt waren, und 16 Mann Equipage an Bord, vor dem Angesichte des Hafens von Boulogne und ging mit Mann und Maus zu Grunde, mit Ausnahme von 3 Matrosen, welche das Ufer erreichten. Die Details dieses Unglücks sind schauerhaft. — Die Berichte über die durch den letzten Sturm auch an der englischen Küste veranlaßten Unglücksfälle lauten im höchsten Grade traurig. In den beiden Tagen vom 2. und 3. September wurden in den Büchern auf Floyds nicht weniger als 59 verunglückte Schiffe eingetragen, von denen die meisten gänzlich zerstört sind.

— Ein noch nicht ganz vollendetes, ungeheures Gebäude in Brighton, (engl. Seestadt am Kanal) das sogenannte Anthäum, hat gleiches Schicksal mit dem Brunswick-Theater in London (welches bekanntlich ein eisernes Dach hatte und vor mehreren Jahren zusammenbrach) gehabt; es stürzte am 30. August Abend mit furchtbarem Gefrach ein, ohne indessen einen Menschen zu beschädigen. Dies große Bauwerk ward vor ungefähr einem Jahr unter der Ober-Aufsicht eines ausgezeichneten Londoner Botanikers, des Herrn Phillips, begonnen. Es bestand ganz aus Eisen, an Gewicht 4—500 Tonnen, und hatte die größte jemals gebaute Kuppel, indem dieselbe sogar die der St. Peterkirche zu Rom um 8000 Fuß Flächen-Inhalt überstieg. Das Einsetzen des Glases, welches vorgestern beginnen sollte, würde geraume Zeit erfordert haben, da an 2 Acre Glas nöthig waren, um die Oeffnung der Kuppel zu bedecken. Schon waren eine Menge der äußersten Pflanzen für dieses Treibhaus gesammelt, und viele angesehene Personen hatten dazu beigetragen. Der Bau war schnell vorgeschritten, und das Gebäude versprach eines der ersten Denkmäler architektonischer Schönheit zu werden. Ein großer Theil des Gerüsts war schon früher weggenommen worden; am 30. August Nachmittags wurde auch der noch übrige Theil desselben entfernt, und Alles schien fest und sicher. Eine oder zwei Stunden hörte man jedoch ein Knarren in dem Eisen, und die Arbeitsleute, welche dies zu rechter Zeit gewahr wurden, entfernten sich eiligst. Das Knarren dauerte einige Zeit fort, so daß auch der Ober-Gärtner, der sich noch allein in dem Gebäude befand, für seine Sicherheit zu fürchten begann, und kaum war er heraus, als es mit donnerähnlichem Gefrach ein-

stürzte. Die ungeheuren eisernen Ribben zersprangen in tausend Stücke, und mehrere derselben gruben sich durch die Schwere des Falles von solcher Höhe herab, viele Fuß tief in die Erde hinein. Der Einsturz soll daher gekommen seyn, daß sich in der Kuppel des Gebäudes eine zu große Last von Eisen befand, die hinabstürzen mußte, als sie nicht mehr von dem Gerüst unterstützt wurde. Das Gebäude stand am westlichen Ende der Stadt und würde eins der schönsten Kunstwerke der Welt gewesen seyn. Wie hoch sich der durch den Einsturz desselben verursachte Schaden beläuft, weiß man noch nicht genau.

Bekanntmachungen.

Zur Ergänzung des nach §. 47. der Städte-Ordnung vom 17. März 1831. jährlich ausscheidenden Dritttheils der Stadtverordneten und Stellvertreter werden zu Ende des Monats October d. J. die erforderlichen neuen Wahlen durch die berechtigten Wähler geschehen.

In Gemäßheit des §. 63. gedachter Städte-Ordnung benachrichtigen wir daher das Publikum, daß wir

A. die Bürger- oder Wählerrolle und

B. das Verzeichniß der zu Stadtverordneten wählbaren Bürger angefertigt haben, und daß beide Listen vom 14. d. Mts. an bis zum 14. October d. J. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in unserm Stadtsekretariate zur Ansicht der Wähler ausliegen werden. Wer sich darin mit Unrecht übergangen findet, hat seine Einwendungen bis zum 12. October c. bei Verlust der Einrede schriftlich bei uns anzubringen und zu bescheinigen, wonächst darüber nach §. 7. der Einführungs-Ordnung weiter verfahren werden wird.

Die Liste der Wählbaren ist übrigens nach denselben Grundsätzen angefertigt als die vorjährige, wonach entweder ein Grundbesitz, dessen Werth in der Communalsteuer-Anlage mit 3000 Thlr. angesetzt ist, oder ein jährliches Einkommen, dessen Betrag sich nach der gedachten Anlage auf 600 Thlr. und darüber beläuft, die Wählbarkeit bedingt.

Halle, den 12. September 1833.

Der Magistrat.

(gez.) Bertram I.

Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, dem Oeconom Johann Samuel Eckstein hieselbst gehörige, sub No. 2070. auf dem Strohhofe alhier belegene, auf 751 Thlr. 10 Sgr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Hintergebäude und Hofraum, Schuldenhalber subhastirt, und zum Bietungstermine anberaumt worden; daher diese

nigen, welche dieses Grundstück zu besigen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine, um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem Deputato, Herrn Landgerichtsrath Model ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, sofern keine rechtliche Hindernisse entgegenstehen, solches Grundstück zugeschlagen werden wird.

Halle, den 28. August 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Gerlach.

Edictal-Citation.

Über das, der Kammerherrin Johanne Louise Friederike von Kerßenbrock geb. von Thaden gehörige, im Saalkreise unweit Halle belegene Rittergut Freyenfelde und resp. über die künftigen Kaufgelder desselben ist auf den Antrag mehrerer Realgläubiger der Besitzerin der Liquidationprozeß per decretum vom 26. April c. eröffnet.

Demnach werden alle etwanige unbekannte Gläubiger, welche nach Waafgabe des §. 12. Tit. 51. Th. I. der Allg. Ger. Ordn. an das gedachte Rittergut oder das Kaufgeld dafür irgend einen Real-Anspruch zu haben vermögen, hierdurch vorgeladen, spätestens in dem auf

den 6. December cur.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Oberlandesgerichts-Rath Herrn Sneyß in unserm Geschäfts-Local angesetzt Termine entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten und instruirten Bevollmächtigten aus der Zahl der hiesigen Oberlandesgerichts-Justiz-Kommissarien, von welchen den damit nicht bekannten Gläubigern der Justiz-Commissionsrath Dr. Glasewald, Justizrath Quinque, Justiz-Commissar Schulze und Wachs-muth vorgeschlagen werden, zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen anzuzeigen, und die Beweismittel dafür beizubringen. Falls dieselben dieser Aufforderung keine Folge leisten, haben Sie zu erwarten, daß Sie mit Ihren Ansprüchen an das gedachte Grundstück und das Kaufgeld dafür ausgeschlossen werden, und daß Ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer des Guts, als gegen die Gläubiger, unter welche die Vertheilung des Kaufgeldes erfolgt, auferlegt wird.

Naumburg, den 24. Juni 1833.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Sachsen.
F. v. Wagsdorf.

Bekanntmachung,

den Verkauf von 80 Stück Pferden in Delitzsch betreffend.

Ohngefähr 80 Stück sehr gute und tüchtige, in dem besten Alter stehende Pferde, welche zum Gebrauch der

Delitzscher Landwehrecadron während des diesjähri- gen Herbstmanövers von den Delitzscher, Witten- berger, Torgauer und Bitterfelder Kreisen angekauft sind, sollen

den 23. dieses Monats (September), früh 10 Uhr in Delitzsch,

öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Be- zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden, was ich hierdurch im Auftrage der übrigen Herren Landräthe be- kannt mache.

Bitterfeld, den 13. September 1833.

Der Königl. Landrath Bitterfelder Kreises. v. Leipziger.

Orgel-Verkauf.

Der hiesige Orgelbaumeister Herr Kurze hat eine gute, dauerhaft gebaute Orgel zum Verkauf bereit ste- hen, welche er für einen mäßigen Preis abzulassen Will- lens ist. Sie enthält 10 Register, nemlich im Manual: Principal 4 Fuß (5 Thürme im Gesicht), Bordun 16 Fuß (v. ungestrichnem C.), Gedackt 8 Fuß, Nacht- horn 4 Fuß, Floete traverses 8 Fuß, Discant Prin- cip. 8 Fuß (tiefe octave Quintadena), Waldfloete 2 Fuß, Mixtur 3fach; und im Pedal: Subbals 16 Fuß und Violon 8 Fuß. Regierwerk und Völge sind zweckmäßig und gut gearbeitet, und auch das Aeußere der Orgel gefällig.

Ich empfehle dieses Werk kleinen Gemeinden als sehr preiswürdig.

Rau,
Universitäts-Musikdirektor.

G e s u c h.

Es wird ein Landgut in der Nähe des hohen Peters- bergs zu kaufen gesucht, welches von 8 bis 12 Wispel Ausfaat hat; wer selbiges nachweisen kann oder verkaus- fen will, melde sich bei dem Gastwirth Hin. Queitich in der Sonne auf dem Neumarkt in Halle.

Hausverkauf.

Ein Haus an einer vortheilhaftesten Lage hiesiger Stadt, welches 12 Stuben, Kammern, Küchen, Ge- wölbe und 3 große Boden enthält, auch mit Einfahrt, Wagenremise und Röhrwasser versehen ist, folglich zu jedem Geschäft sich eignet, ist Veränderung wegen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Halle, den 7. September 1833.

Ein Backhaus im besten baulichen Stande, wo durch ein Wohl. Steueramt nachgewiesen werden kann, daß jetzt noch eine jährliche Consumtion von 250 Wisp. statt- findet, ist schleunigst für 2300 Thlr. zu verkaufen. Wo? sagt der Müller Kloss in Halle auf dem Neu- markt.

Landguts-Verkauf.

Ein Gut mit beinahe ganz neuen Wohn- und Wirth- schaftsbäuden, 41 Acker Feld, 2 Morgen Wiesen und einem reichlich mit Obstbäumen besetzten Garten, wo in einem Theile des Gartens allein 3 zweispännige Fuhrn Futter geerntet werden, 2 Pferde, 4 Kühe, 30 Schafe (sind immer 8 Stück Rindvieh und 60 Schafe gehalten), nebst Schiff und Geschirr, soll schleunigst für den Preis von 3800 Thlr. verkauft werden. Die jähr- lichen Abgaben betragen 16 Thlr., und kann ein großer Theil des Kaufgeldes ganz sicher darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Müller Kloss in Halle auf dem Neumarkt.

Gasthofs-Verkauf oder Verpachtung,
in einer Stadt im Hannöverschen, von 9000 Einwohnern.

Der Gasthof, ein ganz neu Gebäude, seit 1814 er- baut, enthält:

- 1) 42 heizbare Fremdenzimmer, alle mit Schlafger- mach dabei,
- 2) in der Bel-Stage einen Tanzsaal, äußerst brillant und aufs prachvollste, welcher 6—700 Men- schen faßt,
- 3) ein sehr schöner Garten hinter dem Hause belegen, der mindestens 1½ Morgen groß ist,
- 4) Stallungen für 40 Pferde, so wie dergl. Wa- gen-Remise,
- 5) Eis- und Weinkeller, beide neu gewölbt,
- 6) Holz-Remise, so wie ein schönes Waschhaus, Röhr- und Plumpen-Wasser,
- 7) 50 bis 54 Morgen der besten Länderei,
- 8) ein großer Gemüsegarten außerhalb der Stadt.

Die Forderung für dieses Grundstück ist 15,000 Thlr. in Conv. Münze, indessen kann ein bedeutendes Kapi- tal von der Hauptsumme stehen bleiben, und kann sämtliches Inventarium beibehalten werden; um von letzterem nur etwas zu sagen, so kann der Käufer oder Pächter für 150 Personen Silbergeschirr und Bedecke, so wie 64 vollständige Betten nebst Matratzen und Bild- häutdecken übernehmen.

Das Nähere weist vollständiger nach
der Commissionair H. Ernsthal
in Halle.

400 Thlr. zur ersten Hypothek liegen zu Michaelis
d. J. bereit bei

H. Ernsthal.

Federn-Verkauf.

Eine frische Sendung guter rissener Böhmischer Bett- federn und Daunen habe ich wieder erhalten und ver- kaufe sie zu ganz billigen Preisen in der Niederlage im Gasthof zu den drei Königen.

J. Iser.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. Friedr. Ruff. C. A. Kummel.

Ergebenste Anzeige!

Einem geehrten Publikum, insbesondere aber den Herren Seilermeistern in hiesiger Gegend, zeige ich ganz ergebenst an, daß bei mir fortwährend Russischer und Thüringer Hanf, gehechelt und ungehechelt zu haben ist, so wie auch Bärthel, Kolben, Berg u. s. w. Auch bin ich durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, nach Verhältniß der Waare billige Preise zu stellen. Es bittet um geneigten Zuspruch

Halle, den 2. September 1833.

Der Seilermeister Dönitz,
Ober-Leipzigerstraße.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 21. September a. c., Nachmittags Ein Uhr, sollen auf dem Vieler'schen Gute zu Str. bis bei Wettin nur noch einige Wirtschaftssachen, Holz, Bruchsteine u. s. w., meistbietend gegen baare Zahlung unter den früher bestandenen Bedingungen verkauft werden. Alle übrigen früher ausgebotenen Gegenstände, an Haus, Hof, Garten und Scheune sind bereits verkauft. Noch liegen daselbst bis Michaelis circa 3 Wisp. alter brauner (130 lb holländisch) Saamenweizen im Ganzen oder Einzeln zu verkaufen.

G. C. Vieler aus Alten a. d. Elbe.

Freiguts-Verkauf.

Es ist ein in der Nähe von Freiburg nach Naumburg im reizendsten Unstrut-Thale gelegenes Freigut mit sämmtlichen dazu gehörigen Feldern, größtentheils Raps- und Weizenboden, Lust- und Baumgarten, Wiesen und Holz, nebst ganz gut und bequem eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollständigem Inventario an Vieh, Schiff und Geschirr, ingleichen einem in bester Lage befindlichen Weinberg nebst allen dazu gehörigen Utensilien und neu erbauten Keller, für den wahren Grundwerth von 9200 Thlr. Preuß. Cour. aus freier Hand zu verkaufen. Zugleich kann auch Liebhabern ein bedeutendes Pacht-Revier der hohen und Nieder-Jagd unter den zeithero bestehenden Bedingungen ebenfalls abgelassen werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf dem Rittergut Naundorf bei Merseburg

Dr. Schilling.

Zur Vermeidung eines Mißverständnisses, der von dem Herrn J. G. Eoder sen. mittelst Circulaires vom 1. dieses verbreiteten Anzeige, daß mich derselbe aus seinem Geschäfte habe ausscheiden lassen, und daß damit fortwährend der Verkauf von Schroot in bester Qualität zu den möglichst billigen Preisen verbunden sei, bemerke ich: daß Herr J. G. Eoder sen. mich

um deswillen hat ausscheiden lassen müssen, weil mir die Bedingungen nicht conveniren konnten, unter welchen ich sein Geschäft übernehmen sollte, und daß Herr J. G. Eoder sen. das Schroot, welches er in bester Qualität billigt verkaufen will, aus meiner Fabrik zu Tangermünde künftighin nicht erhalten wird.

Magdeburg, den 3. September 1833.

Carl Nethe jun.

Verkauf einer Mühle nebst Grundstücken.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, folgende hieselbst belegene Grundstücke aus freier Hand zu verkaufen:

1) die am Markte liegende sogenannte Rath's auch Mittel-Mühle, enthaltend zwei Mahlgänge am Wipperfluß, und in einem dieser Mühle gegenüber liegenden, erst in diesem Jahre neu aufgeführten Gebäude, eine Graupen-, Del- und Lohemühle, nebst Seitengebäuden, Scheune, Ställen und sonstigem Zubehör.

2) Zwei dahinter belegene circa 6 Morgen enthaltende Baum-, Gras- und Gemüsegärten.

3) 36 Morgen Acker in größern und kleinern Stücken vertheilt; sämmtlich zu dem besten Boden gehörig.

Sollte Jemand vorziehen, die Mühle und die gleich dabei liegenden Gärten allein, ohne die Acker, zu acquiriren, so kann solchem Wunsche gewillfahrt werden. — Hettstädt, in der Mitte zwischen Aschersleben und Eisleben gelegen, ist eine freundliche Stadt mit vielem Verkehr, welcher durch den Bau der Magdeburg-Erfurtschen Kunststraße, die bei ihrem Laufe durch die Stadt die Mühle fast berühren wird, einen noch höheren Aufschwung gewinnen dürfte. — Die Mühle und die Grundstücke können jederzeit in Augenschein genommen, die nähern Bedingungen eingesehen und das Gebot darauf bei mir abgegeben werden; so wie ich auch nöthigenfalls auf portofreie Briefe jede gewünschte nähere Auskunft zu ertheilen bereit bin. — Nach Beschaffenheit der Umstände kann ein großer Theil der Kaufgelder auf den Grundstücken stehen bleiben.

Hettstädt in der Grafschaft Mansfeld,
den 24. Juli 1833.

Die Wittwe Brehmer.

Eine neue vielverbesserte Handschrootmühle ist wieder fertig und steht zum Verkauf bei

Anst. in Eisleben.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere, am heutigen Tage vollzogene, eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Eisleben, am 9. September 1833.

Carl Güntersberg,
Dorothee Güntersberg,
geb. Kühne.

Beilage

Deutschland.

Magdeburg, d. 14. September. Ueber das gestern in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und der sonst noch hier anwesenden höchsten und hohen Herrschaften von den Truppen des vierten Armee-Corps ausgeführte Manöver sind folgende Details zu erwähnen: Nach der Ordre de Bataille stand das Corps in folgender Ordnung auf dem Rendez-vous zwischen Barleben und Elbey, den Rücken nach der Chaussee:

1. die leichte Kavallerie-Brigade, 10tes und 12tes Husaren-Regiment;
2. die Reserve-Kavallerie-Brigade, 7tes und 8tes Kürassier-Regiment, 1stes und 2tes combinirtes Landwehr-Kavall.-Regiment;
3. das Infanterie-Corps, 4 Brigaden in zwei Treffen:
 - 1stes Treffen 26stes, 27stes, 31stes und 32stes Linien-Infanterie-Regiment;
 - 2tes Treffen 26stes, 27stes, 31stes und 32stes Landw.-Infanterie-Regiment;
 - Beide Flügel durch eine Compagnie der 4ten Jäger-Abtheilung gedeckt;
4. die Reserve-Artillerie;
5. das 3te combinirte Landwehr-Kavallerie-Regiment,

alle Truppentheile rechts abmarschirt und zum Deployiren aufgeschlossen. Die leichte Kavallerie-Brigade, welche die Avant-Garde bildete, rückte mit der Artillerie vor, machte eine Appell-Attaque mit Ausfallen der 4ten Jüge, worauf die Reserve-Kavallerie deployirte und in Divisions-Colonnen folgte; nach dem Rückzuge der leichten Kavallerie machte die Reserve-Kavallerie Attaque mit allen Signalen, die Artillerie chargirte. Das Infanterie-Corps deployirte hierauf, jede Division aus der Mitte, avancirte sodann Treffenweise, formirte Quarrées, die Kavallerie ging wieder vor, und schwenkte sodann rechts ab, um den rechten Flügel der Infanterie zu decken. Letztere machte die Achtschwenkung rechts, die Reserve-Artillerie formirte sich hinter der Mitte, die Reserve-Kavallerie ebenso hinter der Infanterie. Den Schluß machten Bojonett-Attaquen der Infanterie mit den Tirailleurs in den Intervallen, Treffenweise; Artil-

lerie und Kavallerie unterstützten die Angriffe überall nach den Regeln der militairischen Taktik. Die Kavallerie defilirte hiernächst im Trabe vor Sr. Majestät vorbei. Der unfreundlichen Bitterung ungeachtet hatten sich dennoch zahlreiche Zuschauer von nah und fern eingefunden, welche diesen interessanten Manöver bewohnten. Se. Majestät und die höchsten und hohen Herrschaften kehrten nach 1 Uhr zurück, worauf bei Allerhöchstdenenselben wiederum Tafel war, zu welcher die Mitglieder des königlichen Hauses, die anwesenden Fürstlichen Personen, die höchsten Behörden vom Militair und Civil, die Präsidenten der Regierungen zu Magdeburg und Merseburg, desgleichen die Präsidenten der Oberlandes-Gerichte zu Magdeburg und Halberstadt, der General-Superintendent der Provinz, der Provinzial-Steuer-Direktor und der Ober-Bürgermeister der Stadt Magdeburg, sowie anwesende Landräthe und Rittergutsbesitzer eingeladen waren. Die hiesige Kaufmannschaft hatte in dem festlich geschmückten Lokal der Harmonie einen Ball veranstaltet, welchem Se. Majestät und die königl. Familie beizuwohnen geruheten. Am Abend war die Stadt wieder erleuchtet.

Magdeburg, d. 14. Sept. Heute früh um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr haben Se. Maj. der König Magdeburg verlassen, um dem Feld-Manöver des 4ten Armee-Corps beim Dorfe Neu-Germisch beizuwohnen, welches um 9 Uhr seinen Anfang nahm. Se. Majestät äußerten auch hier dem Armee-Corps Allerhöchsthre besondere Zufriedenheit mit dem vorzüglichen Zustande, in welchem Allerhöchstdieselben es gefunden haben. Von da aus wollen Se. Majestät die Rückreise nach Berlin antreten.

Die Preuß. Staatszeitung meldet in ihrem neuesten Blatte, daß die telegraphische Nachricht von der Ankunft Sr. Maj. des Königs in Magdeburg nicht 35 Minuten (wie einige Leser irrthümlich aus dem Datum der Berliner Meldung angenommen) sondern kaum 5 Minuten bis zu ihrer Selangung nach Berlin bedurft habe.

München, d. 7. September. Nachdem Ihre Kaiserlichen Majestäten am 3. d. Morgens 8 Uhr die Hauptstadt Prag verlassen, setzten Allerhöchstdieselben Ihre Reise über Brandeis und Jung-Bunzlau hieher fort. In allen auf dem Wege gelegenen Dr-

ten war eine Menge von Einwohnern jedes Standes und Alters aus einem Umkreise von mehreren Meilen herbeigeeilt, um im Verein mit den Behörden, Corporationen und Innungen dem Erlauchten Herrscherpaare die Beweise ihrer Treue, Liebe und Ergebenheit an den Tag zu legen. An der Gränze der Herrschaft Münchengrätz wurden F. M. von dem Besizer derselben, Grafen von Waldstein, erwartet und unter dem Jubelrufe des Volkes in das hiesige Schloß begleitet. Der Kaiser widmet sich seit seiner Ankunft den Staats-Geschäften. Gestern trafen Ihre Kaiserliche Hoheiten die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar mit Ihrem Gemahle zu einem Besuche hier ein.

S c h w e i z.

Neuchâtel, d. 7. Sept. Der gesetzgebende Rath hat gestern einmüthig mit Ausnahme von 1 Stimme, beschlossen, daß die eidgenössische Tagssatzung zu Zürich durch Gesandte des Kantons Neuchâtel beschiedt werden solle, und die H. Terrisse und Petitpierre von Wessdehlen zu Gesandten erwählt. Ein in dieser Sitzung verlesenes Schreiben gab zu wissen, daß der preussische Gesandte gegen die Besetzung Neuchâtels durch eidgenössische Truppen protestire. Ein anderes Schreiben des preussischen Ministers, Hrn. Ancillon, drückt der Regierung von Neuchâtel die Zufriedenheit über die würdige Stellung aus, welche sie behauptet habe. — Dienächste Veranlassung zu dem veränderten Beschlusse des gesetzgebenden Körpers gab folgender Umstand. Als die Nachricht von dem ersten Beschlusse, die Tagssatzung nicht zu beschieden, in dem Kanton Neuchâtel bekannt geworden war, richteten (wie schon in der heut. Nr. d. R. erwähnt) eine Anzahl Bewohner des Kantons, zusammen 3578, aus freiem Antriebe, eine Bittschrift an den König von Preußen, um Se. Majestät im Widerspruche mit der schon nach Berlin gesandten Deputation, zu bitten, Neuchâtel nicht von der Eidgenossenschaft zu trennen. Diese in jeder Gemeinde vidimirten Bittschriften wurden, in Abwesenheit des Gouverneurs von Puel, dem Grafen Ludwig von Pourtalès, Präsidenten des Staatrathes, persönlich überreicht, welcher ihre baldigste Beförderung an den Monarchen versprach. Die Zahl der 3578 bildet übrigens die Mehrheit der stimmfähigen Bürger des Kantons, worauf sich vornehmlich die veränderte Abstimmung des gesetzgebenden Körpers gestützt haben mag.

Zürich, d. 7. Sept. Gestern ist von dem preussischen Geschäftsträger eine Note bei dem Vorort eingegangen, welche gegen eine militärische Besetzung Neuchâtels förmlich protestirt. Die Tagssatzung hat dagegen in ihrer heutigen Sitzung be-

schlossen, im Falle eines fortgesetzten Widerstandes von Seiten Neuchâtels, die Okkupation dennoch eintreten zu lassen, und den Vorort beauftragt, dem preussischen Gesandten auf entschiedene, einer unabhängigen Nation angemessene Weise zu antworten. (Die indeß eingetretene Herbeilassung Neuchâtels zu Absendung von Gesandten an die Tagssatzung wird nun wohl die drohende Verwicklung lösen.) In der Antwort, welche der Vorort der Eidgenossenschaft demnächst auf die Protestation des preussischen Geschäftsträgers ertheilte, wird übrigens ausdrücklich bemerkt, daß die Maßregel der beschlossenen Besetzung nur den Kanton Neuchâtel treffen, keineswegs aber die Rechte des Königs von Preußen als Erbsürsten dieses Landes antasten solle.

Folgendes ist die Protestation des preuß. Geschäftsträgers gegen die Besetzung Neuchâtels: Bern, d. 5. Sept. 1833. „Der unterzeichnete Geschäftsträger Se. Maj. des Königs von Preußen bei der schweizerischen Eidgenossenschaft hat mit eben so viel Bedauern als Erstaunen durch die öffentlichen Blätter vernommen, daß eine Mehrzahl der bei der Tagssatzung in Zürich vereinigten Geandtschaften, in ihrer Sitzung vom 3. d., in Folge der letztern Erklärung der Neuchâteller Regierung, einen Beschluß gefaßt habe, in dessen Gemäßheit das Land Neuchâtel, das 1815 als souveränes, durch Erbrecht Sr. Maj. dem König von Preußen zuständiges, und von allen hohen Mächten anerkanntes Fürstenthum, in den damals neugeschlossenen Konsöderationsvertrag getreten ist, im fernern Verweigerungsfalle im Namen der Eidgenossenschaft militärisch besetzt werden solle, um die Regierung zu zwingen, Deputirte an die erwähnte Tagssatzung zu senden. Der Unterzeichnete hält es für seine Pflicht, gegen die Ausführung eines eben so unerwarteten, als unerhörten Beschlusses auf das Ernstlichste zu protestiren, sich die Rechte des Königs, seines Herrn, als Fürsten von Neuchâtel und Mitgaranten der der Eidgenossenschaft durch die hohen Mächte im Jahre 1815 zuerkannten Neutralität auf das Feierlichste vorzubehalten; und zu erklären: daß alle Folgen eines so auffallenden Eingriffs in das Völkerrecht und die bestehenden Verträge auf diejenigen zurückfallen müssen, welche zu seiner Ausführung die Hand bieten würden. In der Hoffnung jedoch, daß, nach reiflicher Prüfung der bestehenden Verbindungen, die verbündeten Stände nicht zur Vollziehung eines solchen Beschlusses schreiten werden, dessen Folgen für die Eidgenossenschaft und die sie bildenden Stände schwer zu berechnen seyn dürften, bittet der Unterzeichnete, Se. Exc. Hrn. J. J. Hess, Präsidenten des Vororts, die gegenwärtige feierliche Protestation unverzüglich zur Kenntniß der ganzen Eidgenossenschaft zu bringen, und ergreift diese Gelegenheit zc. v. Diferß.“

Die Stimmführer der radikalen, allen bestehenden Verhältnissen und Verträgen höhnsprechenden Partei in der Schweiz haben in der Sitzung der Tagsatzung vom 6. d. eine vollständige Niederlage erlitten. Der Antrag Berns, die Mitglieder der Sarner Konferenz von der Tagsatzung auszuschließen, die Urheber des Landfriedensbruchs in Schwyz und Basel in Untersuchung zu ziehen u. s. f., wurde einzig von Basel-Landschaft unterstützt, von allen übrigen Gesandtschaften, besonders auch von Luzern, St. Gallen und Thurgau, nachdrücklich bekämpft und abgelehnt. Diese Ablehnung der Bernerischen Anträge wird indessen noch nicht die Abreise der Gesandtschaft dieses Standes zur Folge haben. Einzig auf den Fall ist dieser Schritt gedroht, wenn Mitglieder der Sarner Konferenz im Schooße der Tagsatzung Aufnahme fänden. Mit Nachdruck hat sich besonders die Gesandtschaft von Thurgau gegen diese Drohung ausgesprochen, und sie als einen Schritt zur Auflösung des Bundes bezeichnet. In der That hat das eidgenössische Staatsrecht durch dieses in neuester Zeit ausgesonnene Mittel, der Mehrheit der Stände einen moralischen Zwang anzuthun, eine eigenthümliche Bereicherung erhalten, für welche Niemand, dem die Erhaltung unserer Unabhängigkeit, und die naturgemäße Entwicklung unsrer Institutionen am Herzen liegt, den Erfindern großen Dank wissen kann.

Frankreich.

Paris, d. 8. September. Der König ist am 5. von Cherbourg, wo ihm der glänzendste und freudigste Empfang zu Theil geworden, abgereist und denselben Tag zu Bayeux eingetroffen. Der Handelsminister, Hr. Thiers, hat sich am 5. d. mit einigen höheren Beamten seines Ministeriums zu Calais nach England (woselbst er bereits angekommen) eingeschifft. Zu Lille hat der Minister eine kleine Kagenmusik erhalten.

Nachdem die Königin Donna Maria und die Herzogin von Braganza (Gemahlin Dom Pedro's) sich mit ihrem Gefolge am 6. Sept. Abends zu Havre an Bord des Dampfbootes „Soho“ begeben, ist dasselbe am folgenden Morgen um 2½ Uhr nach England unter Segel gegangen.

Portugal.

Die Madrider Hof-Zeitung und die Revista Española enthalten folgende Auszüge aus dem zu Coimbra erscheinenden Correio d'Porto und aus dem Armee-Bulletin; — Coimbra, d. 23. August. Der General Clouet ist mit seinem Generalstabe am 20. hier angekommen und hat am folgenden Tage seinen Marsch zur Operations-Armee fortgesetzt,

deren Kommando er statt des General-Major Grafen v. Ulmer übernehmen wird. — Leiria, d. 19. August. Se. Maj. Dom Miguel ist, nachdem er am 17. in Soure übernachtet, am folgenden Tage Nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen. Die Einwohner und Truppen empfingen ihn mit einstimmigem Freudenruf; die Menge drängte sich um ihn. Die Stadt war Abends erleuchtet. Am 16. war die von dem General Grafen von Larochejacquelein gesandte fünfte Division hier und marschirte nach dem Süden des Tajo. — Der Graf v. Baurmont ist von Coimbra hier angekommen. — Elvas, d. 26. August. Der General Graf von Larochejacquelein, Gouverneur der Provinz Alemtejo, setzt seine Operationen im Süden des Tajo fort; die Operations-Armee rückt immer weiter vor, ihre Vorposten stehen, wie man versichert, in Mafra. Die Anzahl der Truppen von allen Waffengattungen, die im Norden und Süden des Tajo auf Lissabon marschiren, beläuft sich auf 20,000 Mann. Die Provinzen Alemtejo und Algarbien erfreuen sich der größten Ruhe und der Geist der Einwohner ist der royalistischen Sache durchaus günstig. — Almeida, d. 23. August. Ein Schreiben aus Amara meldet, daß am 18. die Truppen in Porto von der Observations-Armee im Norden und Süden des Duero angegriffen worden sind. Die Belagerten drangen im Süden fast in die Schanzen ein, der Graf v. Ulmer schlug aber die Fremden-Bataillone Dom Pedro's wieder heraus; auch diejenigen, die auf der Seite des Stromes eine Diverfion versuchten, trieb er in die Flucht. Inzwischen war der Brigadier Pantaleon, der eine Brigade des Observations-Heeres nördlich vom Duero befehligte, von überlegenen Streitkräften angegriffen worden und hatte sich, ohne zu kämpfen, in der Richtung nach Baltar zurückgezogen. Von diesem Ereignisse unterrichtet, brachte der Graf von Ulmer die Nacht des 19. auf dem nördlichen Ufer des Duero zu. Die Brigaden haben ihre Stellungen behalten; der Brigadier Pantaleon ist abgesetzt worden.

Bekanntmachungen.

Brauchbare alte Kanonen, kleine und große dergl. viereckige Ofenkasten, einzelne Platten und Kränze, auch ein Windofen sind billigt zu verkaufen. Schlauch a. d. Kirche No. 2014.

Gute Wellwaaren, worunter Fleischer-, Stellmacher- und Hammer-Beile, auch Holzspaltärte zu empfehlen; desgl. Zimmermannswinkel, Eierkuchen-, Pfannen-, Ratteneisen, Kaffeemühlen, Schuppen, Spaten, Picken, und Radhauen auch Kettenzeuge, Hobeleisen, Scharnierbände, Vorlege-Schlösser etc. sind außerst billig zu verkaufen, Schlauch No. 2014. a. d. Kirche.

Neue Ofenkasten, Kochröhren, Kochplatten und Rost, auch Blech, Röhren und eine kleine 4eckige Ofenwasserpfanne, werden äußerst billig verkauft. Glaucha No. 2014. a. d. Kirche; alte Ofenwaaren werden noch angenommen und gekauft.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche noch Zahlungen (und zwar auch solche für erhaltene Sachen aus dem hiesigen Frauen-Verein und der Armen-Schule) an die verstorbene Frau Wittwe Lehmann zu leisten haben, werden hierdurch aufgefordert, solche binnen vier Wochen, und spätestens bis zur Mitte October an den Unterzeichneten als Executor Testamenti zu berichtigen, indem sonst solche nach dieser Zeit gerichtlich eingefordert werden müßten. — Eben so bitte die, welche noch gegründete und nachzuweisende Forderungen an die Verstorbene haben, sich während dieser Zeit bei mir zu melden, indem sonst später keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Halle, den 12. September 1833.

J. Fr. Lippert,
Markt No. 738.

Einem Lehrburschen sucht der Schuhmachermeister Rhenius. Brüderstraße No. 220.

Ergebenste Einladung,

zum Table d'hôte zum Wiesenmarkts-Montag und Donnerstag, so wie zum Speisen portionsweise den ganzen Wiesenmarkt über auf dem Wiesenhause.

Da Unterzeichneter ebenfalls mit einer Auswahl ganz vorzüglicher Weine, so wie mit den verschiedenartigsten warmen und kalten Getränken sich versehen hat, und dabei die billigsten Preise stellen können wird, so bittet er um einen recht zahlreichen Besuch seines Gasthauses.

Jaäper,

Wiesenhauswirth.

Erklärung und Warnung.

Da es keinem ehrliebenden Menschen gleichgültig seyn kanu, wenn er an seiner Ehre angegriffen wird; so sehe ich mich genöthiget, denjenigen schlechtgesinnten Menschen, welcher durch seine, bei finstrier Nacht ausgestreuten Schmähschriften mich an den Pranger der Schande stellen wollte: hiermit für einen boshaften Verläumder und schändlichen Ehrenräuber zu erklären. Jeder vernünftige Mensch wird den Charakter eines Menschen, der den guten Namen seines Nächsten auf eine so heimtückische Art zu morden sucht, gehörig zu würdigen wissen. Zugleich warne ich jedermann, sich vor der weitem Ver-

breitung obiger Pasquillschriften zu hüten; indem ich jeden, der sich dies erlaubt, gerichtlich belangen und bestrafen lassen werde.

R. D.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 14. Sept. 1833.		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
	Br.	G.		Br.	G.	
St. = Schuldsch.	4	96 ³ / ₄	96 ³ / ₄	Distr. Pfandbr.	4	100 ¹ / ₂
Pr. Engl. Anl.	18	5	103 ¹ / ₂	Pomm. Pfandbr.	4	105 ¹ / ₂
do.	22	5	103 ¹ / ₂	Kur- u. Nm. do.	4	105 ¹ / ₂
Pr. Engl. Ob.	80	4	91 ³ / ₄	Schlesische do.	4	105 ¹ / ₂
Pr. = Sch. d. Seeh.	—	—	51 ³ / ₄	rückst. C. d. Nm.	—	65
Nm. Ob. m. l. C.	4	—	95 ³ / ₄	do. do. d. Nm.	—	65
Nm. Int. Sch. do.	4	—	95 ³ / ₄	Zinsch. d. Nm.	—	65 ¹ / ₂
Berl. Stadt-Ob.	4	—	96 ³ / ₄	do. do. d. Nm.	—	65 ¹ / ₂
Königsb. do.	4	—	—	Holl. vollw. D.	—	17 ¹ / ₂
Elbing. do.	4	—	—	Neue dito	—	18 ¹ / ₂
Danz. do. in Th.	—	—	36 ³ / ₄	Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂
Westpr. Pfd. N.	4	—	98 ³ / ₄	Disconto	—	3 ¹ / ₂
Gr. = Pz. Pos. do.	4	—	101 ¹ / ₂			4 ¹ / ₂

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, den 12. September.

Weizen	1	thl. 7	gr. 6	pf. bis	1	thl. 15	gr. —	pf.
Roggen	1	—	—	—	1	—	2	6
Gerste	—	21	3	—	—	25	—	—
Hafer	—	20	—	—	—	25	—	—

Halle, d. 14. September.

Weizen	1	thl. 10	gr. —	pf. bis	1	thl. 15	gr. —	pf.
Roggen	—	27	6	—	1	3	9	—
Gerste	—	25	—	—	—	26	3	—
Hafer	—	17	6	—	—	21	3	—

Rübböl, die Tonne zu 2 Centner 22 thlr.

Magdeburg, d. 13. September. (Nach Wispehn).

Weizen	29	—	35	thl.	Gerste	22 ¹ / ₂	—	23	thl.
Roggen	24	—	25	—	Hafer	14	—	15 ¹ / ₂	—

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 14. September.

Weizen	3	thl. 4	gr. bis	3	thl. 8	gr.
Roggen	2	—	4	—	2	6
Gerste	1	—	20	—	1	22
Hafer	1	—	8	—	1	10
Rappsaat	5	—	18	—	5	20
W. Rübsen	5	—	14	—	5	16
S. Rübsen	4	—	2	—	4	4
Del, die Tonne					21	12

b a
Bei
ste Du
ich und
eom mi
mehr A
st nicht
den für
We
liegend
entfern
Postam
All
Landra
H
B
stāt
rückge
von

